



| | | |
|--|---------------|---|
| Beschlussvorlage 2020/402 | Referat | Bürgermeister |
| | Abteilung | Abt. 61, Öffentlichkeit/Kultur/Sport |
| | Verfasser(in) | Bürgermeisterreferat |

| Gremium | Termin | Vorlagenstatus |
|----------|------------|----------------|
| Stadtrat | 19.11.2020 | öffentlich |

Aufbau eines Quartiersmanagements „Wohnen und Leben im Alter,, für die südlichen Ortsteile in Friedberg; Förderantrag

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat befürwortet die Erstellung eines Quartierskonzepts „Leben und Wohnen im Alter“ für die südlichen Stadtteile.

Die Stadt Friedberg übernimmt die Trägerschaft des Quartiersmanagements im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten auch über die finanzielle Anschubphase von vier Jahren hinaus. Die Anschubphase ist zu evaluieren und dem Stadtrat mit dem Vorschlag des weiteren Procederes vorzustellen.

Die Verwaltung wird beauftragt, einen entsprechenden Förderantrag beim Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales zu stellen und mit den Beteiligten eine Organisationsstruktur vorzubereiten.

Im Haushalt 2021 sind Ausgaben von 35.000 Euro und Einnahmen i.H.v. 20.000 Euro einzustellen.

| | | |
|------------------|---------------------------|-----------------------------|
| anwesend: | für den Beschluss: | gegen den Beschluss: |
|------------------|---------------------------|-----------------------------|



Sachverhalt:

Ausgangslage:

Im Alter zu Hause wohnen bleiben, auch wenn Hilfen benötigt werden, wünschen sich viele ältere Menschen. Aber auch neue Wohnformen finden zunehmend Zuspruch, wie z.B. Seniorenhausgemeinschaften, generationsübergreifende Wohnprojekte und betreute Wohnanlagen.

Aufgrund dieser Gegebenheiten und der demographischen Entwicklung mit einer sich abzeichnenden überdurchschnittlichen Alterung der Bevölkerung in Friedberg ist es erwägenswert, dass die Stadt im Rahmen ihrer Daseinsfürsorge eine feste Ansprechperson mit festen Präsenzzeiten für die Senioren und Seniorinnen – zunächst in den südlichen Ortsteilen – anstellt (Quartiersmanager/in).

Diesen Impuls setzte Heiner Romberg vom Verein „Sorgende Nachbarschaften“ aus Ottmaring (Ökumenisches Lebenszentrum), um bei einem Gespräch mit Jeanne Graf Vergara vom Bürgernetz Friedberg und Bürgermeister Roland Eichmann ein Seniorenprojekt für die südlichen Ortsteile anzuregen, wie es z.B. in Ried als „Quartierskonzept“ existiert.

Der/Die Quartiersmanager/in könnte in örtlicher Büro-Anbindung/Kooperation mit dem Bürgernetz Friedberg bestehende Strukturen auf die südlichen Ortsteile bedarfsorientiert ausweiten und weiterentwickeln. Hierzu sollte im Falle der politischen Befürwortung nach Ansicht der Verwaltung ein Kooperationsvertrag mit Caritas/Bürgernetz abgeschlossen und eine Steuerungsgruppe eingerichtet werden.

Auf Grundlage des Stadtratsbeschlusses vom 19.09.2019 hat die Stadt Friedberg eine Bedarfsanalyse für ein sogenanntes Quartiersmanagement „Wohnen und Leben im Alter“ für die südlichen Ortsteile durchgeführt.

Bedarfsermittlung:

Im Februar 2020 wurde dazu ein Expertenworkshop unter Leitung der Koordinationsstelle „Wohnen im Alter“ veranstaltet. Das für den 17. März 2020 angesetzte Bürgerbeteiligungsverfahren in Ottmaring musste aufgrund der Covid-19-Pandemie abgesagt werden. Darüber hinaus fanden Gespräche mit verschiedenen Schlüsselpersonen in der Seniorenarbeit statt. Auch die aus dem Ortsentwicklungskonzept hervorgegangenen Ergebnisse und Erfahrungen zu dieser Thematik in Rinnenthal sind in diesem Kontext berücksichtigt.

Aus diesen Ermittlungen ist der Entwurf eines Projektkonzepts für den möglichen Förderantrag entstanden (**Anlage 1**).



Auf dieser Basis und aufgrund von nicht wenigen Rückmeldungen kommt die Verwaltung zu dem Ergebnis, dass Rückhalt und Interesse in der Zivilgesellschaft für das Projekt Quartiersmanagement bestehen.

Es zeigt sich, dass zwar Grundstrukturen für Hilfsangebote an und Veranstaltungen für ältere Personen partiell bestehen. Es bedarf aber wohl weitergehender Unterstützung, wie der Schaffung von Beratungsangeboten vor Ort, eine verbesserte Vernetzung der Akteure und konkrete Hilfsangebote zu den Themen Wohnen und Grundversorgung, Unterstützung und Pflege sowie Beratung und soziale Netzwerke.

Finanzierung:

Bis zum 31. Dezember 2020 gibt es für Kommunen noch die Möglichkeit, eine Anschubförderung in Höhe von maximal 80.000 Euro für die ersten vier Jahre im Rahmen der Förderrichtlinie „Selbstbestimmt Wohnen im Alter“ beim Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales zu beantragen. Vorbehaltlich der Förderzusage beträgt der kommunale Eigenanteil mindestens zehn Prozent.

Für den Einsatz eine/s/r Quartiersmanager/in sollte die Stadt auf Empfehlung der Koordinationsstelle „Wohnen im Alter“ dafür eine 50-Prozent-Stelle vorsehen. Es ist laut Koordinationsstelle nicht möglich, die Stelle des/der Quartiersmanagers/in bei einem kommunalen Träger, z. B. Wohlfahrtsverband (z. B. bei der Caritas/BürgerNetz) direkt anzusiedeln.

Förderfähig sind Personal- und Sachkosten für die zu schaffende Stelle des/der Quartiersmanager/in und die Öffentlichkeitsarbeit. Nicht förderfähig sind Investitionen (z.B. Baukosten) oder Mietausgaben. Das Projekt soll nachhaltig angesetzt sein und über die vierjährige Anschubfinanzierung hinaus von der Stadt getragen werden.

Eine erste Kalkulation sieht folgende jährliche Ausgaben vor:

| | |
|---|-----------------|
| Personalkosten (SozPäd TVÖD 9, Entgeltgruppe 9 /entspricht EG S12): | 20.-25.000 Euro |
| Öffentlichkeitsarbeit, Fahrtkosten, Fortbildungen, Versicherung: | 5.000 Euro |
| Büromiete/Büroausstattung: | noch ausstehend |